

Wenn die Gerüchteküche im Treppenhaus brodelt

RUSWIL Der Hausflur ist die Brutstätte der Gerüchteküche, Frau Boll die üble Intrigantin im Haus: Ein «Gschtürm im Stägehü» ist die Folge.

Treppauf und treppab huscht sie. Sie hört etwas hinter den Türen – doch meistens ist es nicht für ihre Ohren bestimmt. Flugs werden die Tatsachen verdreht, den Mitbewohnern zugetragen, und schon brodelt die Gerüchteküche: Meta Boll (Helen Müller) ist die omnipräsente und krankhaft getriebene Intrigantin im Miethaus. Sie bringt vieles im Gemeinschaftsleben durcheinander und ihre Mitbewohner auch mal arg gegeneinander auf: «Gschtürm im Stägehü» heisst das Lustspiel, das als Esstheater im Ruswiler «Rössli»-Saal am Wochenende Premiere feierte.

Udo Jürgens gibts zum Dessert

Der Eingangsfloor eines einfachen Mietshauses, das Treppenhaus, vier Wohnungstüren: Dies ist die schlichte Szenerie auf der improvisierten Kleinbühne. Die Zuschauer haben eben den ersten Teil des Abends genossen, das Essen – jetzt folgt das Theater, so quasi als bekömmliches Dessert. Das Udo-Jürgens-Lied «Das ehrenwerte Haus ...» wird von Franz Stocker am Klavier variantenreich als musikalisches Leitmotiv hinterlegt.

Gerade so wie im Liedtext beschrieben, geht es im besagten Mietshausesflur zu und her. Als der biedere Beamte

Brunner (Beat Muff) noch seinen Neffen Benjamin (Benjamin Vogel) als Untermieter einquartiert und die Witwe Knöpfli (Lisbeth Wicki) der attraktiven Tochter Heidi (Renata Stadler) des Grossgaragisten Scheller (Armin Heilmann) Unterkunft gewährt, gerät der Alltag komplett aus den Fugen. Die Klatschbase Hanna Knöpfli läuft zur Hochform auf, als sich auch noch Schmetterlinge in verschiedenen Bäuchen regen. Jedes «Maushusten» wird zum handfesten Skandal aufgeblasen. Selbst der Hausverwalter Hartmann (Alexander Bättig) gerät in den ganzen Intrigenstrudel. Alles zum Spass des Publikums.

Publikum erkennt den Alltag neu

Das Stück lebt stark von der überaus agilen Art und Weise, wie Helen Müller die Meta Boll auf die Bühne bringt – sie versteht es, der tratschsüchtigen Klatschbase auch noch eine schöne Brise Charme zu verpassen. Man mag sie als Zuschauer – trotz ihres fiesen Treibens.

Kommt vielleicht dazu, dass das Publikum im Gezeigten vieles aus dem eigenen Alltag wiedererkennt. Der Inhalt versinnbildlicht auf köstliche Art Schillers Dichterwort: «Es kann der frömm-

te Mann nicht im Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt.» Auch die andern Akteure gefallen durchwegs gut in ihren Rollen, etwa Lisbeth Wicki als Hanna Köppli oder Beat Muff als anfänglich steifer Beamter, der aber zünftig auftaut. Der Widerhall im Publikum, die Lacher, immer wieder offener Szenenapplaus sind der Dank für die Leistung aller.

Den Spiegel vorgehalten

Die Buchrainerin Katharina Kaiser (28), die mit ihren Arbeitskolleginnen die Premiere miterlebte, hat sich wie auch andere Befragte ausgezeichnet unterhalten: «Das Ensemble hat das Stück toll umgesetzt. Ja, der Inhalt hält auch der Gesellschaft einen Spiegel vor.»

Beat Erni aus Triengen hat früher selber in Ruswil Theater gespielt. Jetzt ist er «zurück zu den Theaterwurzeln», wie er sagt. Er hat vor Ort zum ersten Mal als Regisseur gewirkt. «Mein Ziel ist erreicht: Wir wollen mit lustiger Unterhaltung einen unbeschwerten, heiteren Abend bieten – aber nicht Klamauk aufstischen.»

Der Regisseur macht allen Beteiligten auf und hinter der Bühne ein grosses Kompliment: «Ein Esstheater ist immer eine grosse Herausforderung. Die ganze Infrastruktur muss aufgebaut werden, geschickte Ideen und Improvisationskunst sind dabei gefragt. Das ist hier sehr gut gelungen.»

HANNES BUCHER
kanton@luzernerzeitung.ch



Meta Boll (Helen Müller) und Bernhard Hartmann (Alexander Bättig) in einer Szene des neusten Stücks der Theatergesellschaft Ruswil.

Bild Hannes Bucher

Noch neun Aufführungen

PROGRAMM red. Die Aufführungen finden im Gasthaus Rössli statt – und zwar noch an den folgenden Daten:

- Freitag, 13. März, 18 Uhr
- Samstag, 14. März, 18 Uhr
- Sonntag, 15. März, 16 Uhr
- Freitag, 20. März, 18 Uhr
- Samstag, 21. März, 18 Uhr
- Sonntag, 22. März, 16 Uhr
- Freitag, 27. März, 18 Uhr
- Samstag, 28. März, 18 Uhr

Reservierungen und alles Weitere über das Theater gibt es unter www.theater-ruswil.ch